

Klaus Echle & Joachim Wimmer

Nationalpark Schwarzwald

**Gebunden, 160 Seiten,
mit 150 farbigen Abbildungen,
Preis € [D]29,95 [A] 30,80
ISBN 978-3-86873-935-0
Erscheinungstermin 13. April 2016**



Mit einem Vorwort des Nationalpark-Direktors Dr. Wolfgang Schlund

Der Nationalpark Schwarzwald wurde 2014 als einzigartiges Großschutzgebiet gegründet. Auf über 10.000 Hektar Fläche sollen Flora und Fauna wieder im Mittelpunkt stehen und erhalten werden. Doch auch für die vielen Besucher des beliebten Naturraums wurde hier ein Ort geschaffen, an dem man zur Ruhe kommen und die Natur in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt erleben kann. Davon zeugen auch die Aufnahmen von Klaus Echle und Joachim Wimmer. In ihrem Band porträtieren die beiden Fotografen Wälder, Grinden, Moore, Felsregionen sowie Seen und Bäche des Nationalparks und ihre tierischen Bewohner in modernen und zuweilen abstrakten Bildern. So folgt man Sperlingskauz, Auerhuhn, Kreuzotter oder Feuersalamander durch alle Tages- und Jahreszeiten. Die Besonderheiten der unterschiedlichen Landschaftstypen und ihrer heimischen Tiere werden in kenntnisreichen Texten erläutert.

Klaus Echle wurde 1964 im Schwarzwald geboren. Der studierte Förster blieb auch als Naturfotograf seiner Heimat treu. Seine Bilder wurden vielfach ausgezeichnet, u.a. beim renommierten Wettbewerb *Wildlife Photographer of the Year*. Er war schon mehrfach Europäischer Naturfotograf des Jahres.

Joachim Wimmer zog es schon als Kind in die Natur seiner bayerischen Heimat. Während seines Studiums als Umweltingenieur begann er als Naturfotograf zu arbeiten. Heute ist er anerkanntes Mitglied in der Gesellschaft deutscher Naturfotografen. Seine Arbeiten wurden mit vielen Preisen ausgezeichnet.

Gerne senden wir Ihnen die Übersicht aller freigegebenen Pressebilder. Im Rahmen einer Rezension sind das Cover sowie bis zu drei der folgenden Fotografien zum Abdruck freigegeben: S. 1, S. 2-3, S. 8, S. 12, S. 16, S. 23, S. 30, S. 36, S. 61, S. 66, S. 70, S. 86, S. 97, S. 101, S. 107, S. 117, S. 118, S. 137, S. 138, S. 154.

PRESSEBILDER

Nationalpark Schwarzwald

KNESEBECK
Das besondere Buch



Bild 1

Seite 1

Der Gartenschläfer lässt sich anhand seiner Kopfzeichnung - gerne auch als Räuber- oder Zorromaske bezeichnet - leicht von anderen Vertretern der Bilche unterscheiden.



Bild 2

Seite 2-3

Dachse bevorzugen strukturreiche Wälder in hügelreichen Landschaften und kommen im Nationalpark regelmäßig vor. An offenen Wasserstellen stillen sie ihren Durst.



Bild 3

Seite 8

Wo tote Bäume liegen bleiben dürfen und sie den natürlichen Abbauprozessen unterworfen sind, finden sich auch Pilze ein, die mit ihrem Myzel das Holz zersetzen.



Bild 4

Seite 12

Füchse nutzen gerne erhöhte Sitzwarten, von denen aus sie ihr Umfeld gut einsehen können. Ein leises Rascheln hat die Aufmerksamkeit dieses Jungfuchses auf sich gezogen.



Bild 5

Seite 16

Eichhörnchen sind in nahezu allen Waldgesellschaften vertreten. Dank ihrer spitzen und scharfen Krallen sind sie in der Lage, sich auch kopfüber am Stamm zu halten.



Bild 6

Seite 23

Der Siebenschläfer ist ein Vertreter der Schlafmäuse, auch Bilche genannt. Tatsächlich ist das nachtaktive Tier nur während weniger Monate in der warmen Jahreszeit anzutreffen.



Bild 7

Seite 30

Adlerfarn bildet unterirdische Kriechsprosse (Rhizome) aus, aus denen sich wieder neue Pflanzen entwickeln. Aufgrund seiner Giftigkeit wird er von Tieren kaum gefressen.



Bild 8

Seite 36

Die noch nicht flüggen Raufußkäuze verlassen im Ästlingsstadium die Bruthöhle und unternehmen flatternd oder kletternd erste Ausflüge in die für sie neue Welt.



Bild 9

Seite 61

Das erste Licht des beginnenden Tages fällt auf den Nebel, der sich über dem Wilden See gebildet hat. Die noch im Schatten liegenden Bereiche sind in tiefes Blau gehüllt.



Bild 10

Seite 66

Neben der krüppeligen Bergkiefer finden sich auf den Grinden auch einzelne Waldkiefern, die sich beim Blick in die Rheinebene als knorrige Silhouetten abzeichnen.



Bild 11

Seite 70

Die Sporenkapseln dieses Mooses sind noch von der schützenden Haube, der so genannten Kalyptra, eingehüllt. Diese fällt erst später ab und gibt die Sporen frei.



Bild 12

Seite 86

Die halboffenen Grinden sind der ideale Lebensraum für Auerhühner. Sie bieten sowohl ausreichend Nahrung in Form von Heidelbeeren als auch Deckung vor Feinden wie Füchsen.



Bild 13

Seite 97

Tau hat sich während der Nacht auf das Netz einer Kreuzspinne gelegt. Gegen die Sonne betrachtet wirken die Tropfen wie Prismen und leuchten in verschiedenen Spektralfarben.



Bild 14

Seite 101

Kreuzottern bevorzugen offene, aber strukturreiche Lebensräume. Hier können sie sich bei Bedarf sonnen und bei Gefahr rechtzeitig Deckung aufsuchen.



Bild 15

Seite 107

In tieferen Lagen findet man den Sumpfgrashüpfer stets in feuchtesten Bereichen. Im kühleren Bergland gibt er sich auch mit trockenerem Kleinklima zufrieden.



Bild 16

Seite 117

Die drei verwunschenen Karseen Huzenbacher See, Wilder See und der hier abgebildete Buhlbachsee finden sich allesamt im südlichen Teilgebiet des Nationalparks.



Bild 17

Seite 118

Schwarze Heidelibelle am Buhlbachsee. Im August ist diese schwerpunktmäßig in sauren Moorgewässern vorkommende Art häufig anzutreffen. Letzte Individuen finden sich bis in den November.



Bild 18

Seite 137

Wintermorgen am Wilden See. Über Nacht hat sich ein Kaltluftsee gebildet. Nur langsam löst die Sonne den Nebel auf, der nun an den Karwänden emporsteigt.



Bild 19

Seite 138

Die Waldkiefer zählt zu den genügsamsten unserer heimischen Baumarten. Selbst an trocken-heißen Felsstandorten kommt sie mit den wenigen Nährstoffen zurecht.



Bild 20

Seite 154

Wenn die Dämmerung hereinbricht, verlassen Fledermäuse ihr Tagesversteck. Das Große Mausohr, die größte heimische Art, jagt vor allem bodenbewohnende Käfer.

Copyright:

Bild 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14, 18, 20: Klaus Echle/Knesebeck Verlag

Bild 9, 11, 13, 15, 16, 17, 19: Joachim Wimmer/Knesebeck Verlag

Auf Wunsch senden wir Ihnen gerne Druckdaten. Bis zu drei Fotos, das Cover und ein Autorenfoto sind im Kontext einer Buchbesprechung honorarfrei.

Knesebeck Verlag Presse: Christin Nase, Holzstraße 26, D - 80469 München

Tel.: 089 - 260 235 34 Fax: 089 - 26 92 58 E-Mail: cnase@knesebeck-verlag.de www.knesebeck-verlag.de